

sich 1812 nach Wien, wo er ein verbessertes Modell aufstellte. Mit finanzieller Unterstützung des Polizeidir. i. R. und k. k. Rats Leopold Pausinger entwickelte er eine weitere Flachsspinnmaschine (Patent 1817), eine Flachereinigungs- sowie eine Wergband-, Werglocken- und Wergspinnmaschine (Patent 1819, verb. Patent 1822 und 1823), eine neue Flachs- und Wergfeinspinnmaschine sowie eine Wergreinigungs- und eine Zwirnmachine (Patent 1823) und mit Joseph Jüttner eine Flachsbrechmaschine (Patent 1826). 1820 wurde W. Mitbegründer, Teilhaber und Dir. von Pausingers k. k. priv. Flachs- und Werg-Spinnfabrik zu Marienthal in Gramat-Neusiedl, später bekannt geworden durch die Stud. „Die Arbeitslosen von Marienthal“ (1933). Nach finanziellen Schwierigkeiten fälschte W. erstmals in Österr. Banknoten, wodurch er 1.475 fl zum Betrieb seiner Fabrik erschwindelte. Er wurde im März 1826 verhaftet, im März 1827 zum Tod durch den Strang verurteilt und im August des Jahres zu lebenslangem Kerker begnadigt. Im Gefängnis Spielberg in Brünn, dann im Zucht- haus Leopoldstadt setzte er seine Erfindungen fort. Im Februar 1831 entlassen, wurde er 1833 als Zentralmechaniker im Münz- und Bergbaufach angestellt und 1835 mit der maschinellen Einrichtung und dem Werkbau des neuen Haupt-Münzamts in Wien beauftragt. W., ab 1839 Ing. und Mechaniker, erhielt 1839 einen ähnl. Auftrag für die k. Russ. Münze zu St. Petersburg. Seine Erfindungen zeugen von einer enormen Bandbreite: u. a. Dampfschiffruderrad 1816, Schreibmaschine 1831, Furnierkreissäge- und Brennholzschneidemaschine für Blinde für das Blindeninstit. in Wien 1833, Abdampfungsapparat (Patent 1831), Maschinensystem zur Reinigung, Vorbereitung und Verspinnung unfilrierbarer Seidenkokons 1834 (gem. mit Michael Bach), Maschinen- und Manipulationssystem zur Erzeugung aller Arten Nägel „auf kaltem Weg“ (Patent 1835), Drahtseilflechtmaschine 1835 (verb. Patent 1845). In den 1830er-Jahren folgten Gebläsedosen für Hochöfen, eine Münzplattenjustier- und Sortiermaschine, in den 1840er-Jahren ein Repulsionsdampfhammer, mit → Emanuel Louis Tschulik eine Letternsetzmaschine, eine Maschine zur Verwendung von Fleischabfällen und Knochen sowie eine Feuerungsmethode für Dampfkessel. 1853 erhielt er Patente auf eine Schokoladenmühle und eine Waschmaschine. Während der Wr. Oktoberrevolution 1848 brannte W.s Haus

nieder, wobei er sämtl. Modelle und über 4.000 Bl. Konstruktionszeichnungen verlor. W. war ab 1850 Mitgl. des Österr. Ing.-Ver., Abt.sekr. der Mechanik des nö. Gewerbever., in dessen „Verhandlungen“ er regelmäßig publ., und 1850 Mitbegründer des Ver. zum Besten verstümmelter Krieger, für den er unentgeltl. künstl. Arm- und Beinprothesen entwickelte. Er zählt zu den techn. Pionieren der österr. Textilind. und gilt als Erfinder der ersten brauchbaren Flachsspinnmaschine Europas. Ebenso richtungsweisend waren seine Erfindungen auf dem Gebiet der Münzherstellung. Literar. wurde W.s Leben u. a. von → Josef Pfundheller (in: Gmd.-Ztg., Wien, Oktober/November 1872) und Gustav Karl Bienek („Das Wasserzeichen“, 1948; „Der geheimnisvolle Herr von B. ...“, 1955) verarbeitet.

W.: Ber. über eine Abth. von Maschinen der Londoner Ind.-Ausst. an den nö. Gewerbe-Ver. ..., 1851.

L.: WZ, 7. 2. 1818; *Der Wanderer*, 7. 3. 1831; *Wurzbach*; (L. Ch. v.) *Vest*, in: *Vaterländ. Bl.* ... 5, 1812, S. 556f.; *Systemat. Darstellung der neuesten Fortschritte in den Gewerben und Manufacturen ... 1*, ed. St. v. Keeß – W. C. W. Blumenbach, 1829, S. 99ff., 107, 109f.; *H. Hermann, Hdb. der Geschichte des Hg.thumes Km.* ... 3/3, 1860, S. 265ff.; *F. Achates*, in: *Freie Stimmen (Klagenfurt)* 12, 1892, Nr. 155, S. 1ff.; *G. K. Bienek*, in: *Arbeiterkal.* 1946, ed. H. Kohlich, 1946, S. 113ff.; *R. Müller, Marienthal. Das Dorf – Die Arbeitslosen – Die Studie*, 2008, S. 49ff.; *Pfarrre St. Johann Nepomuk, Wien; Pfarre Gurnitz, Ktn.*

(R. Müller)

**Wurm Ignat (Ignaz)**, Geistlicher, Politiker und Publizist. Geb. Klobauk, Mähren (Klobouky u Brna, CZ), 12. 7. 1825; gest. Olmütz, Mähren (Olomouc, CZ), 4. 10. 1911; röm.-kath. – Sohn des Schneiders Antonín (Anton) W. (geb. Klobauk, 24. 4. 1794; gest. ebd., 3. 1. 1880) und dessen Frau Kateřina (Katharina) W., geb. Červená, Bruder des Postmeisters und Abg. (1861–77) zum mähr. LT Josef W. (geb. Klobauk, 5. 9. 1817; gest. ebd., 3. 7. 1888). – W. absolv. 1836–38 das Piaristengymn. in Kremsier und 1838–44 das Gymn. bzw. die phil. Jgg. in Brünn. Nicht zuletzt unter dem Einfluss des Priesters, Publizisten und Kunstsammlers Friedrich Gf. v. Silva-Tarouca schlug er die geistl. Laufbahn ein und stud. Theol. in Brünn. W. interessierte sich schon früh für Politik und die nationale Frage. Er schloss Bekanntschaft mit → František Sušil und engag. sich wie dieser für den Kyrill-und-Method-Kult, der sich zu einem wichtigen Ausdruck des erwachenden tschech. Nationalbewusstseins entwickelte und zugleich als Plattform für eine Zusammenarbeit mit den anderen Slawen in der